

Ausstellungsprojekt „Natur forte“ für den Kunstverein Ettlingen im Rahmen meiner Bewerbung für den Wolfgang Hartmann-Preis 2009

Einführung:

Die Ausstellung „Natur forte“, mit der ich mich um den Wolfgang Hartmann-Preis 2009 bewerbe, bezieht sich auf die ortsspezifische, topografische Situation des Kunstvereins Ettlingen und knüpft bewusst an die Ausstellungen „Jagdsalon“ im Jahr 2005 und „Laboratorium“ im Jahr 2007 an. Präsentiert werden vier künstlerische Positionen, die sich allesamt mit der Artifizierung der Natur beschäftigen – einem Sujet, das beim von Wald und Wiese umgebenen Kunstverein Ettlingen buchstäblich „vor der Haustür“ liegt.

Der geplante Ausstellungstitel „Natur forte“ weckt Assoziationen an die Bildgattung „nature morte“, mit dem die Franzosen „Stilleben“ bezeichnen, und verbindet diesen traditionellen Begriff mit dem von Medikamenten bekannten Begriff „forte“, der auf eine hohe Dosierung des Medikaments verweist, und mit der gleichnamigen in der klassischen Musik gebräuchlichen Dynamik-Bezeichnung. Konsequenterweise sind in der Ausstellung verdichtete Naturausschnitte zu sehen, die sich zudem durch eine Dynamik bzw. Raum-Dynamisierung auszeichnen. Statt die Natur 1:1 ins Haus zu holen, zeichnen sich die Exponate durch eine fokussierende, abstrahierende Rezeption der Flora aus.

Die in Farbe und Form reduzierten Exponate stellen Fragen wie: Wie natürlich ist die Natur noch? Wo ist der Übergang zwischen dem Natürlichen, Künstlichen und Künstlerischen in der Natur und seiner künstlerischen Verarbeitung? Man muss sich in unserer heutigen von Forstwirtschaft, Kleingartenvereinen, Landschaftsgartenschauen und Bonsai-Bäumchen geprägten Zivilisation zu recht fragen, ob es überhaupt noch uninszenierte Natur gibt. Denn: Hat man wirklich ein Stück Natur gekauft, wenn man beim Gartencenter ein zur Kugel stilisiertes Buchsbäumchen an der Kasse vorbei schiebt? So „frei“ ist die „freie Natur“ schon lange nicht mehr.

Die „Natur forte“-Exponate zeigen dem Besucher das Poesie-Potential der Natur, ohne sich deren Farbenvielfalt und Blütenpracht zu bedienen. Und das obwohl, oder gerade weil die vorherrschende Farbe in den Ausstellungsräumen nicht Grün, sondern ein Schwarz-Braun ist: Das Rost-Braun von Manuela Tirlers Eisendrähten, die schwarz-grauen Umrisslinien von Luzia Simons Wandzeichnungen, die schwarzen Projektions-Linien von Angela Murr und die schwarz-braunen Erdproben von Marinus van Aalst faszinieren gerade durch ihre sichtbare Beschränkung auf den Formen-Kanon des organischen Wachstumsprozesses.

Die Ambivalenz der Ausstellungsstücke hat eine Ambivalenz in der Rezeption, in der Reaktion zur Folge, die zwischen Irritation und Faszination hin- und herpendeln mag. Durch das befremdliche Changieren zwischen künstlicher Erscheinung und natürlichem Ausgangsmaterial der Exponate wird der Besuch zum gleichsam sinnlichen wie sinnenreichen Erlebnis.

Die Exponate addieren sich zu einer raumgreifenden Installation, welche die Besucher unaufdringlich motiviert, die eigenen Ideen „wuchern“ zu lassen. Das Resultat der gemeinsamen Präsentation ist weitaus mehr als die Summe der Einzelteile! Eines ist sicher: Wer aus der Ausstellung tritt, wird die direkte „natürliche“ Umgebung der Ettlinger Wilhelmshöhe mit anderen Augen sehen. Die Ausstellung „Natur forte“ wird den Besuchern als multi-sensualer Märchengarten aufgrund seiner poetischen Ausstrahlung noch lange im Gedächtnis bleiben, weil er sich wohlthuend von den Reizüberflutungen unserer Gesellschaft abhebt. Die hohe Dosis „Natur forte“ hat Auswirkungen auf das Seh-, Hör- und vor allem Denkvermögen der Besucher.

Durch die Einbeziehung der unterschiedlichen Medien Skulptur, (Wand-)Malerei, Multimedia und den wissenschaftlichen Ansatz, durch die zwei, fast drei Künstler-Generationen (Jahrgang 1947 bis 1977) und nicht zuletzt durch die topografische Verteilung der Wohn- und Arbeitsstätten der involvierten Künstler (Angela Murr: Straßburg, Luzia Simons: Berlin, Manuela Tirlir: Stuttgart, Marinus van Aalst: Böblingen) ergibt sich ein reizvolles Panorama des oben skizzierten thematischen Ausgangspunktes.

Als Ihr Wolfgang Hartmann-Preisträger kann ich meine langjährigen Erfahrungen als Kurator, meine Fertigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoren-Akquise und meine umfangreichen persönlichen Kontakte zu regionalen und überregionalen Künstlern, Kulturschaffenden und Medienvertretern nutzen, um das hohe Niveau und die Aufmerksamkeit Ihrer Preisträger-Ausstellungen zu erhalten und adäquat zu erweitern.

Raum 1, gesamte Bodenfläche:

Skulpturen von Manuela Tirlor (*1977, lebt und arbeitet in Stuttgart und den USA)

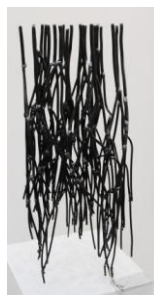
Über den gesamten Boden des zentralen Ausstellungsraumes sind - ohne Sockel - die Stahl-skulpturen von Manuela Tirlor verteilt. Ein Großteil des Reizes entsteht durch den Widerspruch zwischen der optischen Leichtigkeit und der aufkeimenden Gewissheit um die Schwere des Materials.



Die „Tumbleweed“-Skulpturen ähneln den gleichnamigen, vom Winde verwehten Pflanzen (auf deutsch „Steppenläufer“ und „Steppenroller“ genannt), sind in Wahrheit aber tonnenschwere, mit einem Bagger geformte Stahldrahtskulpturen. Der Stahl wird aus Bauresten mit einem schweren Baugerät recycled und in die von Manuela Tirlor gewollte leicht erscheinende Kugelform gezwängt. Durch Tirlors formdiktierende Präsenz wird der Stahl der Logik der Rohstoffpreise entzogen und paradoxerweise als poetisch und naturhaft anmutendes, strauchartiges Gebilde zur Kunst erklärt.



In den Ecken des Raumes sind Tirlors „Schüttungen“ zu sehen, fragil anmutende, an Reisig erinnernde Eisendrähte. Diese „Schüttungen“ wirken wie zufällig von der Terrasse des Kunstvereins herein gewehrte Äste und Zweige, sind in Wahrheit aber Hunderte einzeln zusammen geschweißte Drahtverzweigungen, die zu einem dynamischen, rhythmisch strukturierten Gebilde verdichtet wurden, das gleichsam als skulpturale Installation wie als dreidimensionale Zeichnung rezipiert werden kann.



Punktuell ergänzt wird das Szenario mit aus Eisendrähnen geschweißten Linienkörpern, die Titel wie „Movement“, „Turning“, „Crossing“ oder auch „Waldstück“, und „Bündel“ tragen, und deren verästelte Formen an laublose Bäumchen, Reisig-Bündel und überdimensionale Pustebäume erinnern.

Aus der Nähe nimmt man die spezielle Anmutung der teils verrosteten Materialien wahr. Aus weiterer Entfernung verzaubern die Skulpturen durch Ihre vermeintlich fragile Leichtigkeit und ihre scheinbare „Freiheit“, aber auch durch das einprägsame Licht- und Schattenspiel, das sich – je nach Lichteinfall, Beleuchtung und Tageszeit - über den Boden und die Wände des Ausstellungsraumes verteilt.

Anmerkungen: Tirlors Werkgruppen war bisher noch nie zusammen ausgestellt. Evtl. könnte man auf einem Monitor auch ihre Filmaufnahmen der „Tumbleweeds“-Herstellung (Abb. oben rechts) zeigen.

Raum 1, gesamte Wandfläche:

Wandmalereien von Luzia Simons (*1953, lebt und arbeitet in Berlin und Brasilien)

An den Wänden des zentralen Ausstellungsraumes rankt sich – scheinbar spielerisch und frei – ein mal mehr, mal weniger dichtes Pflanzengeflecht.



Zunächst mag man sich in den mit Bleistift, Kohle und Tusche direkt auf die Wände gezeichneten, teils auch nur angedeuteten Blüten, Lianen, Stängeln und Blättern verlieren und versenken. Bei längerer Aufenthaltsdauer wird das vermeintliche Bild einer romantischen Idylle aber gebrochen. Simons' Garten ist eben bildende Kunst, keine Naturidylle. Die Wandzeichnungen betonen den ästhetischen Wert der Natur und extrahieren diesen in die Welt der Kunst. Von den Pflanzen hat Luzia Simons lediglich die Umriss in ihre Welt und in den Ausstellungsraum transferiert. Die Künstlerin greift hier ein beliebtes Thema der Kunst- und Kulturgeschichte auf, vereint in ihren Wandzeichnungen quasi die Sujets „Stillleben“, „Garten-“ und „Landschaftsdarstellung“ und thematisiert andererseits die Inanspruchnahme und Funktionalisierung von Blumen und Gärten in der Gegenwart.

Wer sich genauer in der Botanik auskennt, oder die Werkerläuterungen liest, erfährt, dass sich der Urwald aus lauter überdimensional vergrößerten Unkraut-Pflanzen zusammensetzt. Denn: Luzia Simons hat im Vorfeld der Ausstellung die unmittelbare Umgebung des Ettlinger Kunstvereins nach sogenanntem „Unkraut“, also wild wachsenden, von Gärtnern und Förstern wenig geliebten Pflanzen, abgesucht. Die Umriss dieser Pflanzen überträgt sie im vergrößerten Maßstab auf die Wände.



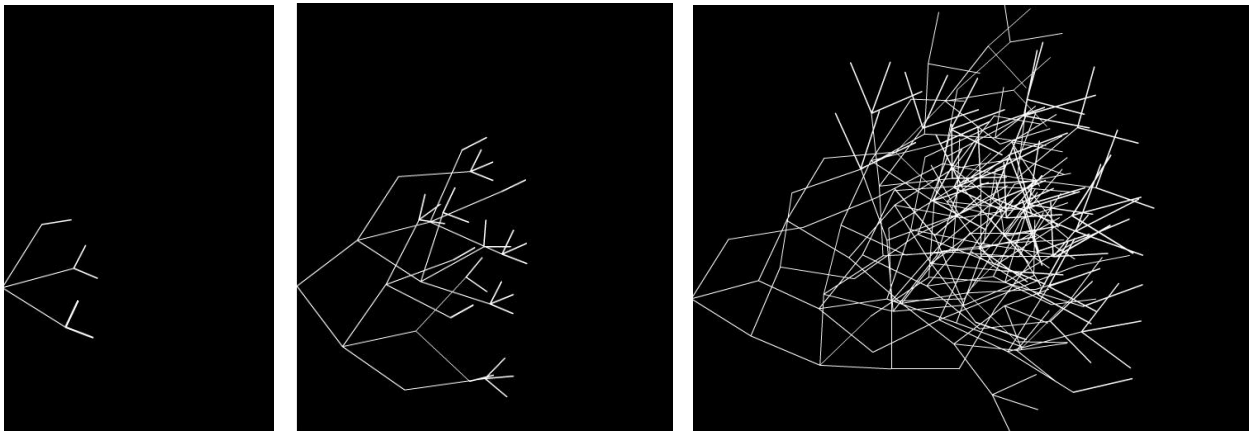
Anmerkungen: Diese jüngste, bisher weitaus unbekannte Werkserie wurde bis jetzt erst einmal im Galerie-Kontext gezeigt. Evtl. kann man die Wandzeichnungen mit aktuellen Papierarbeiten (Abb. oben), welche dasselbe Sujet aufgreifen und in versch. Konstellationen durchexerzieren, kombinieren und konfrontieren.



Zudem hat die Künstlerin ihre Unkraut-Zeichnungen als Basis einer Flash-Animation benutzt und mit ihnen eine ruhigen, poetischen Trickfilm geschaffen (siehe Standbild li.), der zusätzlich auf einem Monitor präsentiert oder projiziert werden kann. Zu sehen ist der Film im Internet unter www.luziasimons.de/lesherbesfolles/Simons_04.html und als Flash-Animation auf der beiliegenden CD-Rom (darauf finden Sie auch eine aktuelle Flash-Player-Installations-Datei).

Raum 2 und Raum 3: Projektionen von Angela Murr (* 1974, lebt und arbeitet in Straßburg)

In den beiden kleinen Nebenräumen sind Multimedia-Projektionen von Angela Murr zu sehen, die den Wachstumsprozess der Natur in artifizierter Verdichtung vorführen. Die sich allmählich ausbreitende, immer diffuser und ausufernder werdende (per Beamer an die Wand projizierte) Netzstruktur symbolisiert das Wachsen einer Pflanze, eines Baumes kann aber auch stellvertretend für die potentiellen oder tatsächlichen Entscheidungswege unseres Lebens stehen.

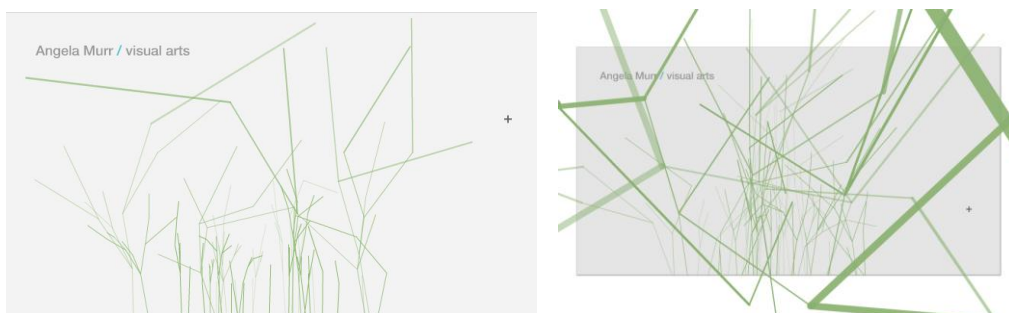


Das Projekt „Unnamed Tree ∞/∞ “ zeigt in Form einer sich von links nach rechts immer neu ausdehnenden Baumstruktur die polymorphen Wachstumsformen der Natur und assoziiert eine räumliche Unendlichkeit. Die sich vor dem Besucher-Auge ausdehnende Wandzeichnung wird jedes Mal vom Computer in Echtzeit, live generiert und ist jedes Mal anders.

Vielleicht sind die auf der Wand pulsierenden Adern der verzweifelte Versuch zur Vollkommenheit zu gelangen. Die Natur kennt kein Aufrunden der Stellen nach dem Komma – sie addiert unendlich, bis ein neues Ganzes entsteht. Jede Bewegung zählt und wandelt. Murrs Arbeit ist der Versuch, die ständigen Veränderungen in der Natur, aber auch des Menschen und der Gesellschaft zu veranschaulichen und – mittels digitaler Standbilder, die im Internet präsentiert werden oder direkt vor Ort auf Papier ausgedruckt werden können – zu konservieren.

Anmerkungen: Die obigen Miniatur-Standbilder können natürlich keinen wirklichen Eindruck von der enormen Poesie der Arbeit geben. Zu erleben ist diese im Internet unter www.angelamurr.eu/11.html und im Flash Player, nach einem Anklicken der entsprechenden auf CD-Rom beigelegten Datei. Standbilder des Projekts finden Sie im Internet auf www.flickr.com/photos/unnamed-tree.

Die Möglichkeit, sich vor Ort Standbilder von der „Unnamed Tree ∞/∞ “-Projektion auszudrucken und quasi als Souvenir von der Ausstellung kostenlos mitzunehmen, ist lediglich eine Option. Es ist angedacht, den Laser-Drucker oberhalb der Projektionsfläche im Raum anzubringen, so dass der Drucker einzelne Screenshots wie die Blätter von einem Baum, automatisch in den Raum fallen lässt.



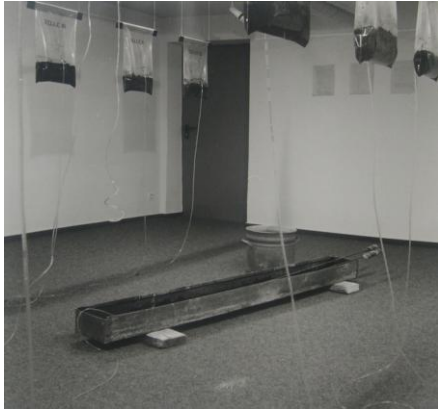
Parallel könnte im gegenüber liegenden Raum eine interaktive Multimedia-Arbeit von Murr präsentiert werden. Wer die im Raum auf einem Podest ausliegende Computer-Maus berührt, initiiert auf der Projektionsfläche einen interaktiv steuerbaren Wachstumsprozess. Eine Reihe zunächst gleich dicker abstrahierter Grashalme bohrt sich durch den virtuellen Boden der Projektion nach oben und lässt sich durch die Bewegungen mit der Maus wie auf einem Drehteller hin und her schieben. Zudem lässt sich ihr Wachstum per Maus-Klick beschleunigen und in ihrer Ausprägung beeinträchtigen. Irgendwann springen die virtuellen Grashalme die Projektionsfläche und verdichten sich zum Farbfeld. Zu erleben unter www.angelamurr.eu.

Anmerkung: Ergänzend können in Zusammenarbeit mit Edition Domberger entstandene „Unnamed Tree“- Ditone-Prints (je 76 x 58 cm) präsentiert und verkauft werden.

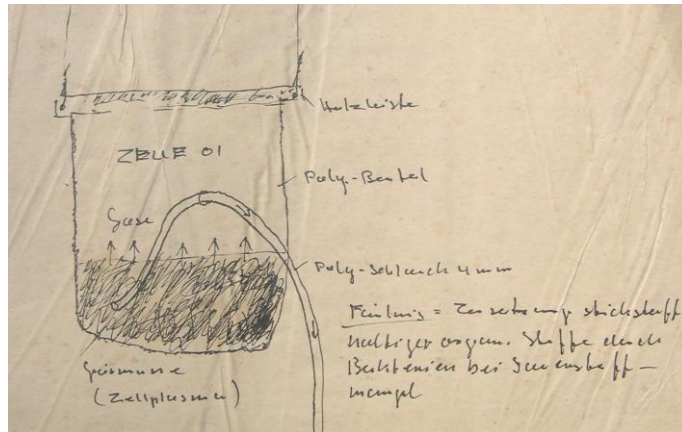
Raum 4 / Laboratorium

Rauminstallation von Marinus van Aalst (* 1947, lebt und arbeitet in Böblingen)

Im Zentrum des auf der anderen Seite des Treppenhauses liegenden Raumes wird eine wissenschaftlich anmutende, spärlich beleuchtete Installation von Marinus van Aalst präsentiert. An acht transparenten Plastikbeuteln (vom Künstler „Zellen“ genannt), die – wie jeder Besucher sofort sieht – Erdproben beinhalten, hängt jeweils ein langer, dünner, ebenfalls transparenter Plastikschlauch, der jeweils zu einem gemeinsamen Trog führt. Assoziationen an den „Tropf“ der Infusionen in Krankenhäusern und Lazaretten sind beabsichtigt und knüpfen bewusst an die einstige Nutzung des Ettlinger Kunstvereins-Gebäudes als Lazarett und Altersheim an. Aber auch Assoziationen an Legebatterien sind möglich. Der Natur wird hier buchstäblich etwas abgepresst. Vielleicht wird sie gar ausgenutzt?



Im Vorfeld hat Marinus van Aalst in der direkten Umgebung des Ettlinger Kunstvereins an dafür prädestinierten Stellen Bodenproben entnommen und den Humus mitsamt seinen in ihm schlummernden Samen und Getier in jeweils eine Tüte gepackt. Mit seiner formal und funktional an ein Laboratorium erinnernden Installation erforscht er, welches Energie-Potential in den Proben steckt. Der Ausstellungstitel „Natur forte“ wird hier ganz praktisch umgesetzt. Van Aalst destilliert quasi die Natur und sammelt die Konzentrate (vor allem Gärungs-Gase, aber auch Bakterien und Kleinstlebewesen) in einer Wanne. Die Gase, die bei der durch Luftabschluss ausgelösten Gärung entstehen, „blasen“ die Tüten verschieden auf.



Die Installation changiert zwischen wissenschaftlicher Versuchsanordnung und individueller Mythologie. Ihre farbige Beschränkung und die an der Wand sichtbaren Schattenspiele und Spiegelungen zeigen ein gewisses Poesie-Potential, das der entfremdenden Anordnung jedoch zu widersprechen scheint. Die Rauminstallation lässt eine Vielzahl an Gefühlen und Assoziationen zu – abhängig von den Erfahrungen und den momentanen Stimmungen der Besucher.

Anmerkungen: Dieses Projekt hat der Künstler in abgewandelter Form 1991 für eine Gruppenausstellung in der Böblinger galerie contact entwickelt und vor Ort umgesetzt. Seitdem und in dieser Konzeption (Erde aus der Umgebung, evtl. Umkehrung des Prozesses) war es bisher nicht präsentiert.

Der Künstler hat aufgrund seiner damaligen Beobachtungen angeregt, dass man den „Destillierungs“-Prozess der Installation zur Mitte der Ausstellungsdauer umdrehen könnte. Sprich: Man könnte die Bodenproben mit Wasser versorgen und sehen, welche Pflanzen aus ihnen sprießen. So wird die „Natur forte“ dann doch zur „nature morte“, aber zu einem *lebenden* Stilleben.

Biografie Marinus van Aalst



geboren 1947 in Rotterdam, 1952 Umzug nach Böblingen, 1965 erster Kontakt mit den Arbeiten von Joseph Beuys, seit 1975 kontinuierliche künstlerische Arbeit, 1992 Mitgründer der Kulturinstitution "Altes Amtsgericht" in Böblingen, 1993 Arbeitsaufenthalt in Paarl/Südafrika auf der Künstlerfarm "Dal Josafat" und Gastdozent an der Kunstakademie in Stellenbosch/Südafrika,
lebt und arbeitet in Böblingen

Einzelausstellungen (Auswahl):

2009 "Werkzyklen 1991 - 2009", Galerie der Stadt Sindelfingen
2006 "Paletten", Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen
2000 "Tunnelstücke", Galerie Zapata, Stuttgart; "Tunnelstücke 01", Galerie Contact, Böblingen
1999 "Objekte", Galerie Bel Etage, Essen
1997 "Objekte/Bilder", Kreissparkasse Böblingen (zusammen mit Susanne Immer)
1996 "Armes Land", Galerie Tendenz, Sindelfingen
1995 "Kommunikation", Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart
1994 "Abriss Schlachthof", Galerie Contact, Böblingen
1993 "Materialbilder und Objekte", Galerie Tendenz, Cape Town/Südafrika
1992 "Herzmassage", Altes Amtsgericht, Böblingen
1991 "Kerferhau", Galerie Tendenz, Sindelfingen; "Planquadrat 04-05/94-95-Kerferhau", Landratsamt Böblingen (zusammen mit Gérard Krimmel)
1988 "Zeitsprung", Galerie Contact, Böblingen (zusammen mit Andreas Bender)
1985 "Skulpturen und Objekte", Galerie der Stadt Herrenberg
1983 "Materialbilder und Objekte", Galerie Claquoise, Sindelfingen; "Eisenskulpturen und Materialbilder", Galerie im Höfle, Böblingen

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2010 Kunst auf dem Flugfeld, Skulptur "Stadt-Sitz-Zeichen", Flugfeld Böblingen
2008 "Unrealisierte Projekte", Jahresausstellung der Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
2007 "Armut", Galerie Zero Arts, Stuttgart; "Zeichnungen", Jahresausstellung der Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
2003-09 "Sitz-Art", 12-teilige Skulptur "Stadt-Sitz-Zeichen", Busbahnhof Böblingen
2002-03 Skulpturenpfad "Eigen Art" am Venusberg, "Installation für ein Honigbrot", Aidlingen
1998 "Platzbestuhlung", Kreiskunstaussstellung, Kunstverein Böblingen; "Rochade", Palazzo Mostre e Congressi, Alba/Italien
1996 Art Multiple Frankfurt, Galerie Tendenz, Böblingen
1995 "Bahnsteig 95", 16 Künstlerinnen und Künstler an 12 S-Bahn-Haltestellen im Kreis Böblingen
1994 "Künstler des Böblinger Kunstvereins", Alte Wäscherei, Offenburg
1992 Arco Madrid, Galerie Tendenz, Böblingen; "Soll & Haben", Galerie Tendenz, Böblingen; "Über Grenzen", Kunstverein Szentendre, Szentendre/Ungarn
1991 "Künstler des Böblinger Kunstvereins", Moderne Galerie, Krems; "Schutzraum", Stollenanlagen Schlossberg Böblingen
1989 "Skulptur", Kurt-Neubert-Club, Sömmerda
1986 "Skulptur 86", Feierraum Böblingen
1984 "Künstler des Böblinger Kunstvereins", Pontoise/Frankreich, Geelen/Niederlande, Krems/Österreich, Alba/Italien Kreiskunstaussstellung, diverse Orte, Böblingen
1978 "Künstler für den Frieden", Galerie Claquoise, Sindelfingen

Homepage:

www.art-van-aalst.com

Biografie Angela Murr



geboren 1974 in Stuttgart, 1994-96 Ausbildung zur Bauzeichnerin, 1996-99 Studium Architektur am Edinburgh College of Art, 1999-03 Studium Freie Kunst mit Schwerpunkt Raum an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Werner Pokorny, Joan Jonas und Chris Newman, 2002-04 Aufbaustudium Film und Medien an der Filmakademie Baden-Württemberg, seit 2008 1.

Stellvertreterin Galerie im Artforum Offenburg,

lebt und arbeitet in Straßburg

Einzelausstellungen (Auswahl):

2010 Kunst im Abgeordnetenhaus Mainz; Nationales Kunstmuseum Lettlands, Riga;
Städtische Galerie Filderstadt

2009 "unnamed tree", Galerie Duplex, Toulouse; "lost souvenir", Galerie Domberger, Stuttgart

2008 "Traverse Vidéo", Espace III à l' Espace Croix-Baragnon, Toulouse (zusammen mit Robert Cahen),
"Ornament_Struktur", Technologiepark Kunstforum, Offenburg (zusammen mit Jutta Spinner)

2005 "Frozen", Festival des Raums, Platz der Alten Synagoge, Freiburg

2004 "Stimmgarten", James Stirling-Turm der Musikhochschule Stuttgart; "Sommerverirrung", BBK e.V.
Baden-Württemberg, Stuttgart; "Walk Stills", Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus
Maichingen und Oberlichtsaal Sindelfingen

Gruppenausstellungen, Projekte (Auswahl):

2009 "Ososphère", Festival des Arts visuels et numériques, Straßburg; "Narration Douce",
Accélérateur de Particules, Straßburg ; "Résidences croisées", Centre Européen d' Actions
Artistiques contemporaines, Straßburg ; Art Karlsruhe, Galerie und Edition Domberger, Stuttgart ;
"Le parcours PERFFusion", Urban Art, Straßburg

2008 "Gottesraum", Morat-Institut, Freiburg ; "Itinéraires", Biennale d'art contemporain, Pays de Barr
et du Bernstein, Saint Pierre ; "Souvenir", Electrotechnical Factory VEF, Riga/Lettland

2007 Regionale08, Kunsthaus Baselland, Muttenz/Basel; "Städtlich - urbane Fotografie, Kunstbezirk
im Gustav-Siegler-Haus, Stuttgart; "Brücke", Städtische Galerie, Olsztyn/Polen; Kunstweg am
Reichenbach, Skulptur "Blume hinterm Vorhang", Reichenbach im Schwarzwald

2006 Regionale07, Kunsthalle Basel; "Ein Zimmer für sich", Galerie Schloss Gaildorf

2005 Art Karlsruhe, Galerie und Edition Domberger, Stuttgart; "HomeSweetHome", Villa Reich, Baden-Baden;
"Sichtung", Jahresausstellung der Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart

2004 "Interieur", Städtische Galerie Weil am Rhein; Landesgartenschau/Festival des deux Rives, Außen-
skulptur "Überwindung", Kehl und Straßburg; "Auf Ariadnes Spuren", Städtische Galerie Bad Wimpfen

2003 Lange Nacht der Kultur, Performance mit Bodenprojektion; "Unnamed Tree", Heusteigtheater Stuttgart;
21. Internationale Münchener Filmwochen, Film-Installation "A Tightrope Dance"

2001 "Bis Dato Unbekannt", Städtische Galerie Villingen-Schwenningen

2000 "Neun in Lahr", Galerie Wild, Lahr; 13. Stuttgarter Filmwinter Stuttgart, Installation "Häutungen"

Auszeichnungen:

2009 Sonderpreis der Stiftung Ravensburger Verlag für das Konzept "Im Raum – wo bin ich"

2008 Projektstipendium für Riga vom Le Club de Strasbourg und dem Centre Européen d' Actions
Artistiques contemporaines

2007 Lauréat, Mission Jeunes Artistes, Toulouse

Gold Award für die Drucke "Unnamed Tree 1 & 2" in der Edition Domberger, Federation of
European Screenprinters Associations, Berlin

2003-06 Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg

Homepages.

www.angelamurr.com

www.unnamed-tree.com

Biografie Luzia Simons



geboren 1953 in Quixadá, Ceará/Brasilien; 1978 Universitätsabschluss in Geschichte, Paris VIII, Vincennes; 1984-86 Studium der Bildenden Kunst, Paris I, Sorbonne,
lebt und arbeitet in Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl):

2009 "Stockage", Centre d'Arts et de Nature, Schloss Chaumont-sur-Loire
2008 "rien ne va plus", Galerie Vero Wollmann, Stuttgart ; "light around", Galerie Andrieu, Berlin;
"face migration - Sichtvermerke", Torhaus, Aalen
2006 "Stockage", Künstlerhaus Bethanien, Berlin
2005 "Stockage", Institut Français, Istanbul; "Stockage", Kunstverein Konstanz;
3. Fotosommer Stuttgart, Städtische Galerie Ostfildern
2004 "Ich spreche mit jedem, der mit mir spricht", Galerie Hoss und Wollmann, Stuttgart;
"Transit" und "Berliner Tickets", Kunstverein Siegen
2003 "Luftwurzeln", Städtische Galerie Fellbach
2002 "face migration - Sichtvermerke", SWR und Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
2001 "Transit", Museu de Arte Sacra de Belém, Belém; "A través de los espejos", Centro de Arte Contemporáneo Wifredo Lam, Havanna; "Transit", Galerie SESC- Paulista, São Paulo
1999 "Camera Obscura", Städtische Galerie Erlangen
1998 "Camera Obscura" Fotografi e Forum international, Frankfurt/Main; "Camera Obscura",
12. Internationale Photoszene, Köln

Gruppenausstellungen (Auswahl ab 2002)

2009 Kaunas Photo 09 Recycled, Litauen; "9. Kunst und Kultursommer: vivid fantasy - die blühende Fantasie", Kunstverein Kunst im Schloss Untergröningen, Abtsgmünd-Untergröningen;
International art fair São Paulo, Galeria Nara Roesler, São Paulo; Art Amsterdam 09,
Galerie Brutto Gusto, Berlin; Art Karlsruhe, Galerie Art Felchlin, Zürich; Galerie Andrieu, Berlin
2008 "Flora", ar/ge kunst Galerie Museum, Bozen; "Garden Eden – Der Garten in der Kunst seit 1900",
Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen; "In voller Blüte", Museum Villa Rot, Burgrieden
2007 "Garden Eden – Der Garten in der Kunst seit 1900", Kunsthalle Emden; "La Passione secondo ABO",
"Passioni Minime", Ravello Festival 2007; "kunst treibt blüten", Schmuckmuseum Pforzheim;
"Expeditionen", Galerie Vero Wollmann, Stuttgart
2006 "Stockage", L'Été Photographique de Lectoure-Maison, St.Louis ; "The Image of Sound: Football",
St. Elisabeth Kirche, Berlin
2005 "Europäische Kunst in der Sudwestkurve" Badischer Kunstverein, Karlsruhe; "Stadt - Ansichten",
GTZ, Eschborn; "Redefining Maps and Locations" UECLAA, Colchester, Essex;
"Territoires Croisés", Artothèque, Caen ; Art Karlsruhe, Galerie Hoss und Wollmann, Stuttgart
2004 "Urban Graffiti's", "Hinter den Spiegeln", 6. Internationale Foto-Triennale, Rahmenprogram, Esslingen;
Galerie da Caixa Econômica, Brasília; Coleção Pirelli/MASP, Rio de Janeiro
2003 "Coleção Pirelli/MASP", Casa França-Brasil, Rio de Janeiro; "12. Pirelli/MASP", Museu de Arte
de São Paulo ; "Testimonianze nomadi", Fotografi a-Festival Internazionale di Roma, Galleria
Candido Portinari, Rom
2002 Galerie Ruta Correa, Freiburg; "Visões e Alumbramentos" Sammlung Joaquim Paiva, OCA, São Paulo

Sammlungen:

Graphische Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart; Kupferstich-Kabinett der Staatl. Kunstsammlungen
Dresden; Regierungspräsidium des Landes Baden-Württemberg; Fonds National d' Art Contemporain,
Paris; Graphothek der Stadtbücherei Stuttgart; Casa de las Américas, Havanna; Centro Wifredo Lam,
Havanna; Ernst & Young, Stuttgart; Deutsche Leasing AG, Bad Homburg; Museu de Arte Sacra,
Belém; Museu de Arte Moderna, Coleção Joaquim Paiva, Rio de Janeiro; Fotosammlung Pirelli,
Museu de Arte de São Paulo; Kreissparkasse Euskirchen; Landesbank Baden-Württemberg;
Collection University Colchester, Essex, England; Museu de Arte Moderna, São Paulo

Homepage:

www.luziasimons.de

Biografie Manuela Tirler



geboren 1977 in Stuttgart, aufgewachsen in Morristown/Tennessee/ USA und Wiernsheim im Enzkreis; 1998 Freie Kunsthochschule Nürtingen; 2002-08 Studium freien Kunst /Freie Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Werner Pokorny, Micha Ullman, Markus Ambach und Rainer Ganahl; 2008-09 Akademiestipendium; 2007 Studienaufenthalt mit dem Baden-Württemberg- Stipendium in San Francisco/USA,
lebt und arbeitet in Stuttgart

Einzelausstellungen (Auswahl)

2010 Kunstverein Nürtingen; Kunstverein Ludwigsburg
2009 "Gerlinde Beck-Preis 2009", Landratsamt Enzkreis, Pforzheim
2008 "Skulpturen", Kunstverein Waldenbuch; "Skulptur", Galerie ABTart, Stuttgart
2006 "Artalarm", Galerie ABTart, Stuttgart; "Alb(t)raum Installation", KunstRaum Laichingen (zusammen mit Karin Lohas und Andreas Geisselhart)
2005 "Schwebebalken", Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen; "Kunst im Kasten", Galerie Kunst im Kasten, Stuttgart

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2010 Burg Giebichenstein, Halle/Saale
2009 "broken tales", Academy Theatre, Shanghai; "Krautschneider", Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz
2008 Art Fair Köln, Galerie ABTart, Stuttgart; Art Karlsruhe, Galerie ABTart, Stuttgart; "SpielArt", Galerie ABTart, Stuttgart; Lange Nacht der Museen, Dinkelacker-Gelände, Stuttgart; "Kunst in der Klettpassage", Klettpassage, Stuttgart; "Diplom 08", Kunstbezirk im Gustav-Siegle Haus, Stuttgart; "Schwerter Profile", Firma Hösch, Schwerte, Galerie Wohlhüter, Leibertingen
2007 Gallery Calstate East Bay/USA
2006 Skulpturenradweg Osterburken, Skulptur "Waldstück", Neckar-Odenwald-Kreis; "Vorfahrt", Birkenwaldstraße, Stuttgart; "draußen - drinnen", Galerie ABTart, Stuttgart; Lange Nacht der Museen, Gruppenausstellung "Nachtschicht", Dinkelacker-Gelände, Stuttgart; "Frühblüte", Gesamtausstellung der Kunstakademie, Bunker unter dem Diakonissenplatz, Stuttgart
2005 "Kunst in der Landschaft", Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart; "Sichtung", Jahresausstellung der Künstlermitglieder, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart; "Kurzschluss", Gesamtausstellung der Kunstakademie, Ex-Möbel Oase, Stuttgart
2004 Landart-Projekt mit Micha Ullmann; "Gutentak", Gesamtausstellung der Kunstakademie, Ex-Möbel Oase, Stuttgart; "Saarpfälzischer Kunstpreis", Bexbach

Auszeichnungen, Ankäufe:

2009 Gerlinde-Beck-Preis für Skulptur der Gerlinde-Beck-Stiftung
2008 Atelierstipendium der Stadt Nürtingen; Akademiestipendium der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; Klettpassagenpreis, Umsetzung der Arbeit "Schüttung"
2007 "mixed media"-award der Gallery Cal State, East Bay/USA; Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg für Kalifornien/USA
2006 Ankauf durch das Regierungspräsidium Stuttgart; Ankauf "Waldstück" für den Skulpturenradweg Osterburken; 1. Preis der Freunde der Akademie und 1. Preis der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ("Museum für sedimentierte Kunst", Klasse Ambach); Ankauf des Landes Baden-Württemberg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
2005 1. Preis der Freunde der Akademie (Klasse Ullman)

Homepage:

www.manuela-tirler.de

Biografie Marko Schacher



geboren 1970 in Böblingen, 1992-00 Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Soziologie an der Universität Stuttgart; 2001-03 Aufbaustudium "Medienautor – Master of Media" an der Hochschule der Medien, Stuttgart

lebt in Böblingen, arbeitet überall

Seit 1994 tätig als freier Journalist; seit 1998 zahlreiche Eröffnungsreden und Katalogpublikationen; 2000-06 Leitung der Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen; seit 2001 freier Kurator (u.a. Rahmenprogramm der 6. Internationalen Foto-Triennale Esslingen 2004 und „Fokus0711“-Ausstellung im Württembergischen Kunstverein 2005); seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Galerie Schlichtenmaier; 2008-09 Mitbetreiber „Tresor – Raum für flüchtige Kunst“, Stuttgart; 2010-11 Kurator der Reihe „Grenzbereiche der Skulptur“ für den Kunstverein Ludwigsburg

Homepage:

www.makaufzack.de